

Indiana Tribune.

Ergebnis — Ergebnis und Sonntags.

Die Indiana Tribune ist durch den Drucker 12 Gents per Woche, die Sonntags-Tribune 5 Gents per Woche. Beide zusammen 17 Gents oder 6 Gents per Monat.

Der Post zugeschickt in Vorabendausgabe 16 per Jahr.

Office: 140 S. Maryland St.

Indianapolis, Ind., 17. August 1888.

Die wilden Thiere Indiens.

Mit dem Vordringen der Civilisation in Indien ist es notwendig geworden, einerseits gesetzliche Maßregeln zum Schutz der Vogel und des Jagdwildes zu treffen, während andererseits die Raubthiere und Gifftschlangen, die zur furchtbaren Landplage wurden, mehr und mehr ausgerottet werden müssen.

In mehr Ländernreisen cultiviert werden, je weiter die Wälder gelichtet werden, desto weiter werden die Raubthiere zurückgedrängt oder ausgerottet und mit ihnen verschwinden die Heerden der Hirsche und Antilopen. Die Regierung hat noch dazu auf die Ausrottung der Raubthiere eine Prämie gesetzt, infolge wovon in Jahre 1886 nicht weniger als 22,417 Raubthiere und 417,596 giftige Schlangen erlegt und eingeliefert wurden. Zwischen seien auch englische Jäger und Sportliebhaber die Jagd auf wilde Thiere fort, die sie seit einem Jahrhundert eifrig betrieben haben.

Von allen Seiten wird daher den Raubthieren der Krieg gemacht, sodass die praktische Vertilgung derselben nur noch eine Frage der Zeit ist, obgleich dieser Zeitpunkt um so weniger in nächster Nähe zu erwarten sein mag, als unter der Herrschaft der Hindus und der Muslime der Thiere kaum nachgestellt wurde, sie also Zeit hatten, sich bis zur Überfüllung des Landes zu vermehren.

Damals wurde die wilde Thiere nur gejagt, z. B. eingefangen, weil die eingeborenen Fürsten an Tierschergen großen Gefallen fanden und sich zu dem Zweck förmlichen Menagerien hielten.

Bei dem später geführten Bernichtungskrieg gingen die Vogel und viel wünschenswerthes Jagdwild mit verloren. Auch wurde die Schau der wilden Elefanten so decimiert, dass es den Anschein gewann, als ob diese Spezies in Indien bald ebenso ganz verschwinden würde, wie bei uns der Büffel. Schon im Jahre 1879 wurde daher ein Jagdschutz zum Schutz der wilden Elefanten erlassen und im vorigen Jahre wurde daselbe durch Lord Dufferin und dessen Gesetzgebung noch weiter ausgedehnt und genauer definiert.

Auch unter den jahmen Elefanten, welche Kriegsspezies bilden, haben die letzten Jahrzehnte stark aufgeräumt. Während des langen Empörungskrieges von 1857 kamen ungezählte Scharen der Thiere um, zumal da der Elefant bei all seiner Stärke und Größe doch ganz besonderer Pflege bedarf und eine "zarte" Konstitution hat. Der Preis für gesäuberte Elefanten stieg bald bis auf's Doppelte und da sich die Elefanten in der Gesangsfestlichkeit nicht fortspalten, so war man bereit das Befürgung auf das Einfangen wider Elefanten angewiesen.

So wurde denn im Jahre 1879 ein Gesetz erlassen, welches bestimmt, dass wilde Elefanten nicht mehr des zu gewinnenden Elfenbeins halber gejagt werden dürfen. Professionelle Elephantenjäger mussten einen "Jagdhorn" tragen, und die Regierung behielt sich das Recht vor, von allen eingefangenen Elefanten zuerst für sich eine Auswahl der Thiere vorzunehmen, welche sie für Kriegszwecke zu benutzen beabsichtigte.

Das unter der Regierung Lord Dufferrins erlassene Jagdgesetz ist dem ununterbrochenen und bestimmt eine Schonung für Vogel, die dem Landmann durch Inseltenverteilung nützlich sind, für Jagdwild und für Fasane, die in vielen Theilen Indiens als heilige Vogel gelten.

In dem Jagdgesetz Lord Dufferrins sind Raubthiere ausgeschlossen, welche ist auf deren Erlegung ein Preis ausgesetzt, was um so erklärlicher wird, wenn man nachstehende Liste von Menschen ansieht, die wilde Thiere zum Opfer gefallen sind. Es kamen um im Jahre 1886:

Durch wilde Elefanten.....	57 Menschen
" Leoparden.....	928 "
" Bären.....	194 "
" Wölfe.....	113 "
" Hyänen.....	222 "
" andere Raubthiere.....	24 "
Zusammen.....	1,169 "
Dagegen wurden durch Eingeborene, fast ausnahmslos die ausgesetzten Präämien halber in demselben Zeitraume folgende wilde Thiere erlegt:	2,707 "

Gegen wurden durch Eingeborene, fast ausnahmslos die ausgesetzten Präämien halber in demselben Zeitraume folgende wilde Thiere erlegt:

Elefanten..... 7 Stück.

Leoparden..... 4,051 "

Tiger..... 1,464 "

Bären..... 1,668 "

Wölfe..... 6,725 "

Hyänen..... 1,050 "

Anderer Raubthiere..... 6,852 "

Zusammen..... 22,417 Stück.

Die Überlegenheit des Menschen zeigt sich auch in diesem Kampfe mit den Raubthieren. Nur der Tiger hat ihm einigermaßen die Wage gehalten.

Während 1464 Tiger getötet wurden, brachten diese 928 Menschen um. In einigen Provinzen stellte sich das Verhältniss noch weit ungünstiger.

Im unteren Bengal, z. B. wurden 580 Personen von Tigern getötet und von letzterer erlegt man nur 245.

Zu der unter allgemeiner Bezeichnung zusammengefassten Gruppe von Raubthieren gehört in erster Linie der Schafal, dem ganz entschieden mehr Menschen zum Opfer fallen, als die in den offiziellen Listen aufgeführt. Ferner gehören zu dieser Gruppe wilde Löwe, Gepard und Büffel, 55,032 Stück Vieh wurden 1886 durch wilde Thiere getötet, von denen Tiger 23,769 und Leoparden 22,275 zertifiziert. Die offiziellen

Listen weisen auf, dass 22,134 Leute von Schlangen gebissen und 2514 von Hornvögeln getötet wurden.

Die meisten Opfer in Indien fordert die Schlange, deren Biß nahezu zehnmal so viel Menschenleben endet, als die sämmlichen Raubthiere zusammengekommen. In der Provinz Bengal allein starben 10,000 Menschen in einem Jahre an den Folgen von Schlangenbissen und Präämien wurden bezahlt für die Tötung von 417,596 Schlangen.

Prämien für eingelieferte Schlangen werden nicht in allen Provinzen bezahlt.

Der Gouverneur von Bengal macht

durch die Auszeichnung von Kopfgeldern für erlegte Schlangen die ganze Bevölkerung die Schlangejagd als regelmäßige Beschäftigung aufzunehmen.

Die Beamten konnten es in ihren Amtshäusern vor Gestalt nicht mehr aushalten,

da ihnen unaufhörlich gedrohte Repulse

in großen Mengen gebracht wurden, so

dass sie kaum im Stande waren, dieselben wieder fortzuhauen.

Man war sogar in nachfolgenden Kreisen der Ansicht, dass gewisse Einwohner Schlangen züchten,

wieder fortzuhauen müssen, was

45 Minuten zurücklegen müssen, was

53 310 Meilen per Stunde ergeben

würde. Es heißt indeß, dass diese Züge häufig hinter der durch die Fahrplatte bestimmte Zeit zurückbleiben. — Im Übrigen gibt es keinen einzigen Zug, in dem ganzen amerikanischen Eisenbahnsystem, welcher 50 Meilen per Stunde zu machen bestimmt ist. Dieser Geschwindigkeit am nächsten kommt ein Zug von Jersey City nach Philadelphia führt und durchschnitt 43 310 Meilen per Stunde.

Ein offizieller Bericht des "Railroad and Engineering Journal" zufolge erreichten die Züge auf einer Strecke des Baltimore und Ohio Bahnsystems die größte Fahrgeschwindigkeit und zwar zwischen Baltimore und Washington, wo sie vorschriftsmäßig 40 Meilen in 45 Minuten zurücklegen müssen, was

53 310 Meilen per Stunde ergeben

würde. Es heißt indeß, dass diese Züge häufig hinter der durch die Fahrplatte bestimmt ist.

Der B. & O. Zug gegen den Schlange-

genuss führt, sucht der Reisende

in New York durch den Umstand zu

bestrafen, dass fast nie Engländer

die Raubthiere ordentliche Lederstücke

sind durchsetzen können.

Den mittheilten Zahlen ergeben, dass

es noch Generationen lang dauern kön-

nnten, um die Raubthiere und Schlangen

in Indien ausgerottet werden. Jedenfalls

würden sie noch in ungeheuren Mengen

vorkommen, jeder Aufenthalt abge-

rechnet.

Der „Starkrampf“ beim Baden.

Der allgemeine Ansicht, dass weder

Kraft noch Geschicklichkeit einen Schwem-

merten können, wenn er im Wasser

von einem Krampf erfasst wird und das über-

haupt der Krampf in vielen Fällen zu

dem Sterben führt.

Der Tod von Krampfenden herbeiführt,

tritt in einem amerikanischen, wissenschaftlichen Journal Dr. med. Roche aus

Baltimore und Washington

vor, dass die Raubthiere und Schlangen

in Indien ausgerottet werden. Jedenfalls

würden sie noch in ungeheuren Mengen

vorkommen, jeder Aufenthalt abge-

rechnet.

Der „Starkrampf“ beim Baden.

Der allgemeine Ansicht, dass weder

Kraft noch Geschicklichkeit einen Schwem-

merten können, wenn er im Wasser

von einem Krampf erfasst wird und das über-

haupt der Krampf in vielen Fällen zu

dem Sterben führt.

Der Tod von Krampfenden herbeiführt,

tritt in einem amerikanischen, wissenschaftlichen Journal Dr. med. Roche aus

Baltimore und Washington

vor, dass die Raubthiere und Schlangen

in Indien ausgerottet werden. Jedenfalls

würden sie noch in ungeheuren Mengen

vorkommen, jeder Aufenthalt abge-

rechnet.

Der „Starkrampf“ beim Baden.

Der allgemeine Ansicht, dass weder

Kraft noch Geschicklichkeit einen Schwem-

merten können, wenn er im Wasser

von einem Krampf erfasst wird und das über-

haupt der Krampf in vielen Fällen zu

dem Sterben führt.

Der Tod von Krampfenden herbeiführt,

tritt in einem amerikanischen, wissenschaftlichen Journal Dr. med. Roche aus

Baltimore und Washington

vor, dass die Raubthiere und Schlangen

in Indien ausgerottet werden. Jedenfalls

würden sie noch in ungeheuren Mengen

vorkommen, jeder Aufenthalt abge-

rechnet.

Der „Starkrampf“ beim Baden.

Der allgemeine Ansicht, dass weder

Kraft noch Geschicklichkeit einen Schwem-

merten können, wenn er im Wasser

von einem Krampf erfasst wird und das über-

haupt der Krampf in vielen Fällen zu

dem Sterben führt.

Der Tod von Krampfenden herbeiführt,

tritt in einem amerikanischen, wissenschaftlichen Journal Dr. med. Roche aus

Baltimore und Washington

vor, dass die Raubthiere und Schlangen

in Indien ausgerottet werden. Jedenfalls

würden sie noch in ungeheuren Mengen

vorkommen, jeder Aufenthalt abge-

rechnet.

Der „Starkrampf“ beim Baden.

Der allgemeine Ansicht, dass weder

Kraft noch Geschicklichkeit einen Schwem-

merten können, wenn er im Wasser

von einem Krampf erfasst wird und das über-

haupt der Krampf in vielen Fällen zu

dem Sterben führt.

Der Tod von Krampfenden herbeiführt,

tritt in einem amerikanischen, wissenschaftlichen Journal Dr. med. Roche aus

Baltimore und Washington

vor, dass die Raubthiere und Schlangen

in Indien ausgerottet werden. Jedenfalls

würden sie noch in ungeheuren Mengen

vorkommen, jeder Aufenthalt abge-